

Interview mit Anna Johannsen (AJ), Bereich Nachhaltigkeit von Brands Fashion/Shirts for Life, am 31.05.2018 in Buchholz i.d. Nordheide

Die Fragen wurden von Jurek (J) und Steffen (S) gestellt.

Thema: Arbeitszeiten

Zeit

00:17 S: Wie sieht das so mit den Arbeitszeiten von den Angestellten aus?

00:24 AJ: Wir sind oft ein kleiner Teil in diesen großen Betrieben. Aber jetzt zum Beispiel bei dem, wo wir fast 100 % Auslastung haben, da wissen wir, wie die arbeiten. Und das Gute ist dort auch: die arbeiten nicht länger. Also, der Markt ist größer, es stehen mehr Arbeitsplätze zur Verfügung, als Näher da sind. Das heißt, wenn es denen nicht gefällt, wechseln sie einfach. Das ist natürlich eine super Variante für uns auch. Und die arbeiten alle auch sehr gerne mit diesem Produzenten zusammen. Wir sind auch regelmäßig da und schauen uns das an.

Aber jetzt zum Beispiel in China ist die Herausforderung, dass es da ganz extrem, oft exzessive Überstunden gibt. Da ist das ein Riesefeld, diese Überstunden. Die Herausforderung ist – und da kommen wieder zwei Seiten zusammen – die eine Seite, also die Näher, arbeiten das ganze Jahr und haben „Chinese New Year“, wo sie wieder nach Hause fahren. Die leben oft gar nicht da, wo sie arbeiten. Das heißt, die wollen ganz viel arbeiten, um ganz viel Geld zu verdienen. Es ist auch egal, wie viel sie verdienen, Hauptsache, viel Geld verdienen. So, und kriegt die mal da raus, zu sagen: „Nein, Du gehst aber dann und dann nach Hause.“

Also, ja, es gibt „piece rate“, also Stückzahl, und es gibt Stundenlohn. Das macht jede Fabrik, wie sie möchte, und da können wir auch nicht reinreden. Aber in diesen Audit-Berichten, also in diesen Protokollen der Betriebsbesuche von dem BSCI, steht das schon drin: Wie viel sie verdienen, das wird kontrolliert und der Auditor kennt auch diese doppelte Buchführung, die man ja so gerne hat. In einem Buch steht die Wahrheit drin und in dem anderen steht drin, wie es schön aussieht, wie der Auditor das sehen will. Die Auditoren sind mittlerweile so gut geprüft, dass sie das durchschauen. Und dann muss man halt gucken, was man dann macht.

Ganz wichtig ist die Produktionsplanung, dass du halt von Anfang an guckst: Okay, ich platziere das jetzt nicht fünf vor Lieferung, sondern ich plan ein bisschen mehr Zeit ein, dass der Lieferant das auch gut planen kann. Und dann kommt es auch nicht zu Überstunden. Aber ja, es ist ein großes Feld und Überstunden an sich sind ja auch nicht so schlimm, es sei denn sie werden exzessiv, über 70 Stunden pro Woche. Und dann, dass sie dann auf jeden Fall einen freien Tag haben und ordentlich bezahlt werden für diese Überstunden.

Und das wird überprüft in dem Auditbericht, aber ja, es ist auf jeden Fall schwierig für uns, das zu kontrollieren, weil es nicht unsere Mitarbeiter sind. Und das sind ja auch andere Firmen. Das ist so, als wenn deine Mutter ständig zu Dir kommt und sagt: „So hier, Du hast ja immer noch nicht aufgeräumt.“ Das kommt halt irgendwie auch ein bisschen nervig rüber, wenn Du erwachsen bist und denkst: „So, jetzt brauchst Du aber nicht mehr ständig zu kommen. Und ich räum auf, wann ich will.“ Und da muss man dann auch immer gucken, wie die Geschäftsbeziehungen sind. Deswegen appelliere ich dann auch immer für langjährige Geschäftsbeziehungen, dass man dann auch weiß, wie ist das Unternehmen aufgestellt, wie behandelt der denn seine Mitarbeiter? Und nicht ständig immer wechselt. Und das ist ganz gut bei uns, denn wir machen Mitarbeiterbekleidung und nicht Fast Fashion, also diese Mode-zirkel-gebundene Bekleidung und dadurch können wir mit Lieferanten auch längere Zeit zusammenarbeiten und die auch aufbauen.